



Regenbogenfamilien – eine neue Familienform: Herausforderung & Gestaltungsräume

**Seminar für lesbische und schwule Eltern und Paare mit Kinderwunsch,
30. September – 2. Oktober 2011**

Regenbogenfamilien“ haben sich als eigenständige Familienform etabliert, wie Eineltern- oder Patchworkfamilien, im wissenschaftlichen Kontext ebenso wie in den Medien und im deutschen Sprachschatz. 2009 wurde der Begriff „Regenbogenfamilien“ in den Duden aufgenommen.

Eine junge unkonventionelle Familienform zu sein, bietet Nachteile, aber auch Vorteile: In Ermangelung ausgetretener Pfade und erprobter Rollenmodelle haben lesbische Mütter, schwule Väter und ihre Kinder nicht nur die Notwendigkeit, sich Wege zu ebnet, sondern auch die Freiheit, neue Wege zu gehen.

Für Familienmodelle, die dem Vater-Mutter-Kind(er)-Konzept nicht entsprechen, gehört es zum Alltag, immer wieder mit klassischen Familien- und Rollenkonzepten verglichen zu werden. Problematisch wird das Abweichen von klassischen Familienstrukturen immer dort, wo die „Nicht-Anwesenheit“ eines Elternteils als Defizit bewertet und vermittelt wird. Gerade Regenbogenfamilien sehen sich hier mit etlichen Vorbehalten gegenüber ihrer Familienform konfrontiert, die die rechtliche wie gesellschaftliche Ungleichbehandlung fördern. Rechtlich wurden Eingetragene Lebenspartnerschaften mit Kindern in den vergangenen Jahren sukzessive besser gestellt, bis heute ist jedoch ihre Gleichstellung mit Ehepaaren speziell bei der Familiengründung aber auch im Familienalltag nicht erreicht.

Auf der anderen Seite bietet diese Abweichung von klassischen Familienkonzepten Mütter- und Väterpaaren in Regenbogenkernfamilien wie in Mehrelternkonstellationen die Möglichkeit, individuelle Beziehungsstrukturen und Rollendefinitionen neu zu entwickeln, erproben und etablieren.

Wo stehen lesbische Mütter, schwule Väter und ihre Kinder heute in Recht, Politik und Gesellschaft? Welche Wege stehen Lesben und Schwule in Deutschland aktuell für die Verwirklichung eines Kinderwunsches offen? Welche Handlungsspielräume bieten sich Regenbogenfamilien bei der Definition und Gestaltung von Elternschaft und Erziehung? Welche Ansätze können bei der Orientierung hilfreich sein?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres Familienseminars. Lesbische (Co)Mütter, schwule (Co)Väter und ihre Kinder sowie Lesben und Schwule, die über Familiengründung nachdenken, sind herzlich eingeladen, sich in Vorträgen und Arbeitsgruppen zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen.

Kinder und Jugendliche aus Regenbogenfamilien sind herzlich willkommen, gemeinsam mit ihren Eltern am Seminar teilzunehmen. Parallel zu den Arbeitsphasen wird eine Kinderbetreuung angeboten.

Freitag, 30. September 2011

ab 18 Uhr Abendessen

20.00 Uhr Begrüßung

Christina Schildmann, Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Elke Jansen, Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

20.15 Uhr Einführung

Mechthild Rawert, MdB

20.30 Uhr

Regenbogenfamilien aktuell – eine bürgerrechts-politische Einführung

Axel Hochrein, LSVD, Bundesvorstand

21.00 Uhr Kulturzeit

Der Film: **Schwalbennest** (50 Min)

In Lisas Welt ist Homosexualität die Norm. Pubertät ist, wenn schwule Väter schwierig werden.

Anschließend ein Gespräch mit den „Macherinnen“:

Caro Kadatz und **Franka Braun**

Samstag, 1. Oktober 2011

09.45 Uhr Wegweiser durch den Tag

Dr. Elke Jansen, LSVD

10.00 Uhr Workshops

Block A

1

Regenbogenfamilienpapas – Chancen und Herausforderungen neuer Vaterrollen? Freiheitsräume und Bindungsbegrenzungen als Papa in einer Queerfamily

Gerade auch wegen fehlender „role models“ und einer höheren Vielfalt von Regenbogenfamilienformen haben schwule Männer, die in einer solchen Konstellation Papa werden oder sind, mehr Optionen, ihre Rolle zu gestalten und zu entwickeln. Dabei eine stimmige Balance aus möglicherweise höheren Freiheitsräumen einerseits und eventuell vorhandenen Bindungsbegrenzungen andererseits zu finden, ist vermutlich Chance und Herausforderung zugleich. In diesem Workshop wird es darum gehen, sich mit Papas aus diesen neuen Familienmodellen dem Thema anzunähern und sich über die individuelle Ausgestaltung dieser Rolle zu auszutauschen. Es sind also alle schwulen Männer oder Paare eingeladen, die in den verschiedensten Formen gemeinsam mit einer oder mehreren Frauen Verantwortung für ein Kind oder mehrere Kinder tragen.

Dominic Frohn, Diplom-Psychologe, Berater, Coach, Mediator, Trainer, Köln, Wissenschaftlicher Leiter der Kölner Studie zu Regenbogenfamilien 2011: „Wir sind Eltern!“

Block A

2

Queer Doing Gender: Geschlechtersensible Erziehung in Regenbogenfamilien eine Utopie oder Wirklichkeit?

Von theoretischen Ansatz zum praktischen familiären Erziehungsalltag.

Melanie Ebenfeld, GENDER AND EDUCATION, Trainerin, Dozentin und Beraterin

Block A

3

Regenbogenfamilien „im Recht“

Wie können Kinder in Regenbogenfamilien abgesichert werden? Welche Möglichkeiten, Herausforderungen und Konsequenzen hat eine Stiefkindadoption? Was dürfen (Lebens)Partner/innen in Bezug auf Kinder ihrer Partner/innen mitentscheiden und wo können sie Verantwortung übernehmen? Diesen Fragen wird im Workshop nachgegangen.

Alexandra Gosemärker, Rechtsanwältin, Berlin

Constanze Körner, LSVD Berlin-Brandenburg

11.30 Uhr Gelegenheit zum Spaziergang ...

12.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Workshops

Block B

1

„All in One“ – Die Wege schwul-lesbischer Familienplanung

Lesben und Schwule geben Pflege- und Adoptivkindern ein neues Zuhause. Lesbische Frauen entscheiden sich für ein leibliches Kind durch heterologe Insemination oder realisieren gemeinsam mit schwulen Männern ihren Kinderwunsch als so genannte „Queerfamily“. Im WS werden diese verschiedenen Wege der Familienrealisation beleuchtet und auf dem Hintergrund aktueller Erfahrungswerte diskutiert.

Constanze Körner, LSVD Berlin-Brandenburg

Block B

2

„Wie sag ich's meinem Kinde?“ Biografiearbeit mit Regenbogenfamilien (Teil 1)

fortlaufender Workshop

Frauen- und Männerpaare, die mit Kindern leben wollen, gehen die unterschiedlichsten Wege, um sich diesen Traum zu erfüllen. Es gibt KEINE Patentrezepte, wie wir den Kindern ihre Herkunft erklären können, denn jeder Werdegang und jedes Kind ist einzigartig. In dem Workshop werden spielerische Möglichkeiten aufgezeigt und Formulierungen erarbeitet, die es den Kindern erleichtern, ihre Familienkonstellation zu verstehen und souverän damit umzugehen.

Angela Greib, Diplom-Sozialarbeiterin und Gestalttherapeutin, Frankfurt/M.

Fortsetzung Samstag, 1. Oktober 2011

Block B

3

Ganz alltäglich und doch anders?

Offenes Austauschforum rund um Regenbogenfamilien

Dr. Mechthild Baumann, imss

14.30 Uhr Kaffeepause

15.15 Uhr Workshops

Block C

1

Queer Doing Gender: Geschlechtersensible Erziehung in Regenbogenfamilien eine Utopie oder Wirklichkeit?

Wiederholung A2

Von theoretischen Ansatz zum praktischen familiären Erziehungsalltag

Melanie Ebenfeld, GENDER AND EDUCATION, Trainerin, Dozentin und Beraterin

Block C

2

„Wie sag ich's meinem Kinde?“

fortlaufender Workshop

Biografiearbeit mit Regenbogenfamilien (Teil 2)

Angela Greib, Diplom-Sozialarbeiterin und Gestalttherapeutin, Frankfurt/M.

Block C

3

Ganz alltäglich und doch anders?

Offenes Austauschforum rund um Regenbogenfamilien

Dr. Mechthild Baumann, imss

16.45 Uhr Gelegenheit für informelle Gespräche

18.00 Uhr Abendessen

20.15 Uhr „Kulturzeit“

Suli Puschban: Solo für Regenbogenfamilien

Lieder für Kinder und Erwachsene

Sonntag, 2. Oktober 2011

09.30 Uhr

Diskriminiert und ausgegrenzt oder „in“ und mittendrin?

Ergebnisse einer europäischen Studie der Humboldt-Universität Berlin zu Erfahrungen von Kindern aus Regenbogenfamilien in der Schule

Uli Streib-Brzic, Soziologin, Mediatorin, systemische Therapeutin, Berlin

11.00 Uhr

Berichte aus den Workshops und Abschlussdiskussion

Moderation:

Christina Schildmann, Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Elke Jansen, LSVD

12.30 Uhr Mittagessen

Anmeldung

Details zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Anmeldeformular

Fax: 030/26935-9241

Email: forumpug@fes.de

www.fes.de/forumpug

Konzeption

Christina Schildmann

Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Elke Jansen

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

Organisation

Gabriela Glasneck

Friedrich-Ebert-Stiftung

Veranstaltungsort

IG Metall Bildungsstätte Berlin Pichelssee

Am Pichelssee 30

13595 Berlin Spandau

Tel 030/362 04-0

Fax 030/362 04-100

Email: hap@igbau.de

Gabriela Glasneck
Fax: 030 / 269 35-9241
forumpug@fes.de

Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Politik und Gesellschaft
z. Hd. Frau Gabriela Glasneck

Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Verbindliche Anmeldung

Regenbogenfamilien – eine neue Familienform: Herausforderung & Gestaltungsräume

Seminar für lesbische und schwule Eltern und Paare mit Kinderwunsch

30. September – 2. Oktober 2011

IG Metall Bildungsstätte Berlin Pichelssee
Am Pichelssee 30
13595 Berlin Spandau

Name PLZ, Ort

Vorname Telefon

Straße, Nr. E-Mail

Zusätzlich zu meiner Person melde ich **Erwachsene** und **Kinder** (Alter) an.

Übernachtung gewünscht (nur für Nicht-Berliner/Innen möglich)

Ich bitte um **Unterbringung** im EZ DZ

In meinem Zimmer benötige ich Schlafmöglichkeiten für **Kinder**.
(Für Kinder, die bereits in einem großen Bett schlafen können)

Leider sind im Haus Am Pichelsee keine Babybetten und Hochstühle vorhanden. Bei Bedarf können Sie diese gerne mitbringen.

Ich benötige **Kinderbetreuung** für folgende Kinder (bitte Alter angeben)

.....

Vegetarisches Essen für Erwachsene/ Kinder gewünscht.

Workshop-Präferenzen:

Workshop-Phase A
WS-NR Name Teilnehmer/in WS-NR Name Teilnehmer/in

Workshop-Phase B
WS-NR Name Teilnehmer/in WS-NR Name Teilnehmer/in

Workshop-Phase C
WS-NR Name Teilnehmer/in WS-NR Name Teilnehmer/in

Information zu den Teilnahmebeiträgen

Teilnahmebeiträge	Erwachsene	Kinder(ab 2 Jahren)
ohne Übernachtung	30 Euro	frei
mit Übernachtung	70 Euro	20 Euro

Der Teilnahmebeitrag schließt die Unterkunft/Verpflegung im Rahmen des Seminars sowie die Kinderbetreuung (falls gewünscht) ein. Reisekosten müssen selbst getragen werden. Anfang September erhalten Sie die Zahlungsauforderung.

Für Kinder unter 2 Jahren ist kein Teilnahmebeitrag fällig.

Hinweise zum Veranstaltungsort:

Die Tagung findet in der Bildungsstätte „Haus Am Pichelssee“ statt.

Eine Wegbeschreibung finden Sie hier:
http://www.gjew.de/content/01_wsw/wsw_haus.htm

Haustiere sind nicht gestattet.

Kinderbetreuung wird in den folgenden Zeiten angeboten

Samstag: 9.15 Uhr – 12.15 Uhr, 12.45 Uhr – 17.15 Uhr
Sonntag: 9.15 Uhr – 12.45 Uhr

Hiermit melde ich mich und die genannten Personen verbindlich für das Seminar an.
Sie erhalten von uns eine Eingangsbestätigung und eine Aufforderung zur Überweisung des Teilnahmebeitrags.

Datum **Unterschrift**